

Einführung in das boden:ständig-Projekt „Einzugsgebiet des Perlenbach“ rund um Reichenbach, Lauterbach und Neuhausen

Informationsabend für Landwirte

Die Initiative boden:ständig geht beim Flussperlmuschelschutz einen Schritt weiter. Das Projektgebiet wurde auf das Einzugsgebiet des Perlenbachs ausgedehnt. Am 13. Oktober 2015 fand hierzu eine erste Informationsveranstaltung für die Landwirte statt. Neben ca. 15 Landwirten waren die Bürgermeister Abraham, Jaschke und v. Stetten der beteiligten Kommunen Rehau, Schönwald und Selb, der Kreisobmann des BBV H. Lippert, der örtliche Wasserversorger ESM GmbH mit H. Fischer, sowie Vertreter der Universität Bayreuth, Prof. Peiffer und H. Raulf und der Regierung von Oberfranken, H. Prischenk, anwesend.

H. Wesinger stellte die Initiative **boden:ständig** vor. Die besondere Herausforderung in diesem Projektgebiet bestünde darin, dass die letzten Bestände der Flussperlmuschel nur dann eine Überlebenschance haben, wenn es gelänge, wieder junge Muscheln anzusiedeln und die natürliche Reproduktion zu unterstützen. Neben einem feinsedimentfreiem Kiesbett seien dafür auch niedrige Nährstoffgehalte nötig. Boden:ständig böte hierfür die richtigen Instrumente. Besonders wichtig sei es, dass engagierte Menschen aktiv mitmachen.

H. Lippert unterstrich, dass der Bauerverband hinter der Idee von **boden:ständig** stehe, da aktiver Bodenschutz auch den Landwirten zu gute komme.

Ein erster wichtiger Punkt ist die Kartierung der Nitratbelastung im gesamten Einzugsgebiet. Dazu hat der Student Jan Raulf erste Teilergebnisse seiner Bachelorarbeit vorgestellt. An 20 Probenahmepunkten wurden Wasserproben entnommen sowie der Abfluss gemessen, um die Nährstoffsituation zu charakterisieren. Die Probenahme fand bereits Anfang September statt, als Niedrigwasser herrschte. Niedrigwasserabfluss wird überwiegend aus dem Grundwasser gespeist, das durch das Sickerwasser der Flächen im Einzugsgebiet beeinflusst wird. Diese Arbeit stellt eine wichtige Grundlage für die Planung weiterer Maßnahmen dar. Prof. Peiffer stellte vor, dass zudem eine Masterarbeit im Projektgebiet geplant sei, um die Stoffströme im oberflächennahen Grundwasser zu untersuchen.

Positiv ist der Synergieeffekt zwischen Grundwasserschutz und Flussperlmuschelschutz zu sehen. Die ESM GmbH gewinnt einen Teil ihres Trinkwassers im Projektgebiet aus Tiefbrunnen und Quellen. Die hier schon langjährig bestehende Kooperation bezieht viele Landwirte ein und hat bereits sehr zu einer Sensibilisierung für wasserverträgliche Landbewirtschaftung beigetragen. Durch die Bereitstellung von Saatgut konnte die Zwischenfruchtanbaufläche in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.

Ewald Herrmannsdörfer, aktiver Landwirt und Berater bei GeoTeam, stellte in seinem Vortrag Verfahren zur Vermeidung von Stoffeinträgen vor. Unter anderem stellte er am Beispiel Rapsanbau dar, dass extensivere Düngung nicht automatisch zu geringeren Deckungsbeiträgen führen muss. Vielmehr werde damit ein höherer Ölgehalt erreicht, der den Verlust durch geringeren Ertrag mit einem höheren Preis wettmacht. Er zeigte auch

anhand von Umfragen der Uni Kiel, dass in Teilen der Bevölkerung eine hohe Bereitschaft vorhanden sei, sich freiwillig finanziell für mehr Wasserschutz zu engagieren. Manche Stadtwerke wie Augsburg würden durch einen besonderen Tarif für Trinkwasser gezielt Maßnahmen von Landwirten für den Naturschutz fördern. Dieses Modell kann sich auch der im Projektgebiet tätige Wasserversorger ESM GmbH vorstellen, um gezielte Maßnahmen der Landwirtschaft zum Flussperlmuschelschutz nicht nur im Wasserschutzgebiet zu fördern.